

Wandel als Chance

Neue Tarifabschlüsse zwischen Ärztegewerkschaft und der Vereinigung kommunaler Arbeitgeberverbände, Kliniken im Kostendruck und erstmalig Pflegeverbände, die offen die Bereitschaft signalisieren medizinische Aufgaben zu übernehmen. Letzteres ist übrigens schon Realität.

Anfang Juli dann nach monatelanger Vorbereitung und zahlreichen nächtlichen Sitzungen endlich die Eckpunkte der Gesundheitsreform. Die öffentliche Bewertung folgte umgehend und deutlich: eine große Koalition ohne große Reform – so lautete die allgemeine öffentliche Meinung. Die einen befürchten den Abschied vom paritätisch finanzierten Gesundheitssystem, die anderen beklagen Intransparenz und Zunahme der Bürokratie durch den Gesundheitsfonds. Die gesetzlichen Krankenversicherungen warnen vor einer Kostenexplosion und wollen eine Überarbeitung. Die Interessenvertreter der Pflegeberufe betonen, dass Kostensenkungen und Effizienzsteigerungen im Gesundheitswesen nur durch eine Neuausrichtung von Schwerpunkten und durch eine Veränderung von Verantwortlichkeiten möglich seien. Sie fordern weitergehende Reformen.



Wir, die Berufsgruppe der Pflegenden, befinden uns im Brennpunkt dieser brisanten politischen

Auseinandersetzung. Um es ins Bewusstsein zu rufen: mit 1,2 Millionen Beschäftigten sind die Pflegenden die größte Berufsgruppe im Gesundheitswesen. Gerade deshalb ist auch weiterhin unser Engagement in der Berufspolitik gefragt.

Unser Ziel in der politischen Diskussion ist klar: es geht darum, langfristig eine qualitativ hochwertige Versorgung der Bevölkerung zu sichern. Dies ist der satzungsgemäß ureigene Zweck des Verbandes der Schwesternschaften und seiner bundesweit 34 Schwesternschaften. Berufspolitisch ist es unser Anliegen, die Interessen der Pflegenden klar und selbstbewusst zu artikulieren, umzusetzen und vor allem aktiv daran mitzuwirken, das Berufsbild selbst fortzuentwickeln. Es gilt, den Wandel auch als Chance zu ergreifen und initiativ neue Aufgaben für die Pflege zu erkennen. Herausforderungen anzunehmen und aktiv unter Wahrung der berufsethischen Grundsätze zu gestalten, das ist seit jeher die Stärke der Rotkreuzschwestern.

Susanne Otto

Susanne Otto
Verbandsoberrin des Verbandes der Schwesternschaften
vom DRK e.V.

Aktuell

- 4 Briefe einer Rotkreuzschwester
- 5 Höchste Auszeichnung für Karin Teige

Verband

- 6 Mitgliederversammlung

Berufspolitik

- 7 Einfluss der Pflege
- 9 Berufspolitisch vernetzt
- 9 Deutscher Pflegerat
- 10 Neue Aufgaben für die Pflege
- 10 Kinder als Luxus?

Schwesternschaften

- 12 Togerenten und Senioren
- 12 Betreutes Wohnen im Wohnpark
- 13 Wir blicken in die Zukunft...
- 14 Eine Frau mit Charisma
- 16 Brückenschlag nach Breslau
- 17 Alt und Jung unter einem Dach
- 18 Drei Gründe zum Feiern
- 18 Sozialstation zertifiziert

Spezial

- Zum Heraustrennen und Sammeln
- 19 Zur Herz-Op mit weniger Angst

Recht

- 23 Rechtsanspruch auf Palliativversorgung

Altenpflege

- 24 Gesichter blühen auf

Krankenpflege

- 26 Jeder Tag eine Herausforderung

Kinderkrankenpflege

- 28 Pflege mit Natur

Bildung

- 32 Schreibwerkstatt in der Weiterbildung
- 33 Werner-Schule vom DRK
- 33 Gutes Management
- 34 Die ersten Absolventen

Schüler

- 35 Studienfahrt nach Tunesien

Rubriken

- 30 Jubiläum
- 36 Wir trauern
- 37 Bücher
- 38 Impressum

Titelbild: Im Kölner Altenzentrum St. Marien wurde ein Garten für alle Sinne eingerichtet, den auch Rollstuhlfahrer genießen können. Foto: AnnaRosa Bonato